

Löhne



Vier Monate nach Nizza gewandert

Löhne (LZ). Hans Thurner ist von Wien nach Nizza gewandert. Nach vier Monaten voller Höhen und Tiefen, reduziert auf die grundlegenden Bedürfnisse – auf die eigenen Stärken und Schwächen, auf einen Rucksack, das Zelt und die Bergschuhe – kam er zusammen mit seiner Partnerin Anita Lechner nach 101 Gehtagen in Nizza an. Am Dienstag, 30. Januar, berichtet der Bergführer, Fotograf und Weltreisende Hans Thurner in der Volkshochschule, Werretalhalle, Saal 2, von seiner Wanderung. Der Vortrag beginnt um 20 Uhr und endet voraussichtlich um 22 Uhr. Die Route der versierten Bergwanderer führte über die Wiener Hausberge, die Niederen Tauern, die Karnischen Alpen, durch die Dolomiten, durch die Westalpen, über viele Etappen des GTA (Grande Traversata delle Alpi), durch die Berge des Italienischen Piemont und schließlich durch die Seeralpen in Frankreich. Das Ergebnis sind atemberaubende Bilder einer wilden, spektakulären Naturlandschaft und ein ergreifender Bericht über ein außergewöhnliches Erlebnis. Karten können bei der Volkshochschule Löhne unter Telefon 05732/100588 oder unter 05732/100587 gekauft und reserviert werden. Weitere Informationen gibt es im Internet.

@ www.vhs-loehne.de

Sprechtage für Gewaltopfer

Löhne (LZ). Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) bietet am Donnerstag, 25. Januar, in der Zeit von 9 bis 14 Uhr einen Sprechtag für Kriegsopfer und Opfer von Gewalttaten an. Der Sprechtag findet statt in der Notfallpraxis in Bielefeld, Oelmühlenstraße 28. Ein Team des LWL-Amtes für Soziales Entscheidungsrecht steht den Betroffenen aus dem Kreis Herford, aber auch aus den Nachbarkommunen, zur Verfügung.

AWO: Klönen und Bingospiel

Löhne-Mennighüffen (LZ). Die Seniorengruppe der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Mennighüffen West versammelt sich an diesem Donnerstag zu einem geselligen Beisammensein. Um 15 Uhr wollen die Mitglieder in der Tagesstätte am Kreuzkamp gemeinsam Klönen und Bingo spielen. Kaffee und Kuchen werden angeboten.

So ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle
Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhausen
Telefon 0 57 31 / 25 15-0
Fax 0 57 31 / 25 15-50
Abonnentenservice
Telefon 0 52 21 / 59 08 31
Fax 0 52 21 / 59 08 37
Anzeigenannahme
Telefon 0 52 21 / 59 08 23
Lokalredaktion Löhne
Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhausen
Sonja Gruhn 0 57 31 / 25 15-16
Andrea Berning 0 57 31 / 25 15-17
Sekretariat
Angelika Amri Zai 0 57 31 / 25 15-14
Fax 0 57 31 / 25 15-31
loehne@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Verschiedene Seiten der Zweisamkeit

Ausstellung »Paare in der Kunst der Moderne« in Obernbeck mit Vortragsabend eröffnet

Von Gabriela Peschke

Löhne-Obernbeck (LZ). Sie zeigt eine eindrucksvolle Vielfalt künstlerischer Auseinandersetzungen: die Ausstellung mit dem Titel »Paare in der Kunst der Moderne«, die derzeit im Gemeindehaus in Obernbeck zu sehen ist. Mit einem Einführungsvortrag hat Rolf Wefelmeier am Freitagabend den ersten Zugang zu den Werken geebnet.

Wie groß das Interesse an der Schwerpunktausstellung war, ließ sich bereits eine halbe Stunde vor Beginn an den Stühlen abzählen: 110 besetzte Plätze, Weitere wurden dazu geholt. »Es macht uns stolz, dass unsere Arbeit so angenommen wird«, freute sich Margret Wefelmeier. Sie dankte der Kirchengemeinde für das große Vertrauen, das sie den Initiatoren für dieses Projekt entgegengebracht habe.

Denn Rolf und Margret Wefelmeier, die sich durch vorherige Reproduktionsausstellungen in dem Galeriegang des Gemeindehauses bereits sehr verdient gemacht haben, wagen sich mit dem jetzigen Themenschwerpunkt in einen Bereich vor, der, wie Margret Wefelmeier sagte, auch »unchristliche Gemälde« einschließe. Die aktuelle Ausstellung zeigt 16 Nachdrucke von Werken namhafter Künstler, die Paare in unterschiedlichen Lebenssituationen abbilden. Diese reichen vom golddurchwebten Jugendstilbild von Gustav Klimt mit dem Titel »Der Kuss«, über die sogenannte neue Sachlichkeit mit der Otto Dix unter anderem seine vom Leben gezeichneten Eltern ins Bild bringt, bis zum Abstrakten des



Rolf Wefelmeier hat die Ausstellung »Paare in der Kunst der Moderne« am Freitag mit einem ausführlichen Vortrag eröffnet. Anschließend

Surrealismus: Max Beckmanns »Es lebe die Liebe« aus dem Jahr 1923 zeigt ein berstendes Tongefäß, in dem ein eng umschlungenes Paar gefangen zu sein scheint.



Das Klarinetten-Ensemble »Caprizio« der Musikschule eröffnet die Ausstellung im Gemeindehaus und spielt Stücke, die thematisch zu den präsentierten Kunstwerken passen.

In der Auswahl der Künstler finden sich auch andere große Namen wie Peter August Böckstiegel, Marc Chagall, Max Ernst oder Pablo Picasso. Sie alle vereint in dieser Ausstellung, wie Rolf Wefelmeier erläuterte, die Auseinandersetzung mit der Zweisamkeit. »Beieinander, miteinander oder füreinander« sei der Ausdruck der

»Da haben wir im kleinen Obernbeck womöglich ahnend etwas Großes vorweggenommen«

Margret Wefelmeier

Paare im Bild. »Oder eben durcheinander, gegeneinander und schließlich auseinander«, erklärte der pensionierte Schulleiter und leidenschaftliche Kunstfreund.

Beginnend mit dem ältesten Ausstellungsstück, dem 1902 von Pablo Picasso gemalten Bild »Harlekin und seine Gefährtin«, erläuterte

Wefelmeier jeweils, wie die Lebensumstände des Künstlers Eingang in den motivischen Ausdruck, die Nuancierung der Farben und letztlich den Titel gefunden haben.

»Viele unserer Künstler werden zeitnah auch von den großen Museen gezeigt«, ergänzte Margret Wefelmeier und verwies auf die anstehende Picasso-Ausstellung in Münster. »Da haben wir im kleinen Obernbeck womöglich ahnend etwas Großes vorweggenommen«, fügte sie schmunzelnd hinzu. Musikalisch passend umrahmt wurde der Vortrag vom Klarinetten-Ensemble »Caprizio« der Musikschule, das unter anderem die Erläuterungen zum Bild »Tanz in Baden-Baden« von Max Beckmann mit einem Tango abrundete.

Mit einem Zitat des russischen Komponisten Dimitri Schostakowitsch stimmte Margret Wefelmeier schließlich die zahlreichen Besucher auf die eigene Betrachtung der Kunstwerke in dem Galerie

riefang des Gemeindehauses ein: »Kunst gehört allen und niemandem. Denen, die sie erschaffen, und denen, die sie genießen.«



»Tanz in Baden-Baden« von Max Beckmann.

Oliver Messerli leitet Kindergarten in Vlotho

Gohfelder tritt die Nachfolge von Ruth Linnenbecker an – Einarbeitung seit Jahresbeginn

Löhne-Gohfeld/Vlotho (gis). Oliver Messerli (34) aus Gohfeld übernimmt die Leitung des Kindergartens im Vlothoer Ortsteil Bonneberg. Er tritt die Nachfolge von Ruth Linnenbecker an, die nach 37 Berufsjahren in der Einrichtung in den Ruhestand geht.

Oliver Messerli kommt aus dem Kindergarten in Gohfeld. Dort machte er seit 2013 sein Anerkennungsjahr, übernahm eine Gruppenleitung und auch die stellvertretende Leitung. Sohn Joshua ist inzwischen vier Jahre alt und der Plan, eventuell in die Schweiz zurückzukehren, ist durch den Erwerb von Wohneigentum zu den Akten gelegt.

»Das ist gar nicht schön, dass Oma bald nicht mehr bei uns im Kindergarten ist«, beschwerte sich Ruth Linnenbeckers Enkelkind Jano. Jano, sein Zwillingsbruder Noah und Leenke sind drei Enkel der scheidenden Kindergartenleiterin, die nun ebenso wie die anderen Jungen und Mädchen Ruth Linnenbecker vermissen werden.

Die 63-Jährige sollte gestern während eines Festgottesdienstes in der Jubilate-Kirche durch Pfarrer Ralf Weiden offiziell verabschiedet werden.

»Natürlich werde ich meine geliebte Arbeit vermissen«, sagt die Exteranerin. Nach der zweiten Bypause arbeitete sie 26 Jahre ohne Unterbrechung im Bonneberger Kindergarten. In die übrigen elf Berufsjahre fiel die Geburt ihrer beiden Kinder mit entsprechenden Pausen. »Ich kam immer wieder auf den Bonneberg zurück«, lacht sie.

Ihre Ausbildung zur Erzieherin absolvierte Ruth Linnenbecker in Bielefeld. Nach dem Anerkennungsjahr in Spenge kam sie nach Vlotho und blieb der Einrichtung an der Bonneberger Straße treu.

Ihre erste Ausbildung habe sie als Damenschneiderin gemacht, erzählt die langjährige Kindergartenleiterin. »Die Lehre war vielseitig, doch dann kam die Arbeit in der Fertigung. Das war mir zu einseitig«, blickt sie zurück. »Ich

wollte mit Menschen zu tun und Kinder um mich haben.« Sie habe den Berufswechsel nie bereut.

Nun möchte die fünffache Großmutter mit Enkelkindern im

Alter von einem bis zu sieben Jahren ein selbstbestimmtes Leben mit eigener Zeiteinteilung genießen: »Die Enkelkinder freuen sich und ich freue mich«, beteuert sie.



Den Bonneberger Kindergarten weiß Ruth Linnenbecker (63) bei ihrem Nachfolger Oliver Messerli (34) aus Gohfeld in guten Händen. Seit Jahresbeginn ist er dort tätig. Foto: Gisela Schwarze

Sie sagt: »Einmal pro Woche ist Enkeltag, meinen EC-Chor leite ich weiter, treibe intensiver Sport als bisher, habe mehr Zeit für unseren Garten.« Sie freut sich auf mehr Reisen, auch auf Fernreisen. Und: »Der Musik möchte ich mich zukünftig stärker widmen.«

Ruth Linnenbecker geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge. »Ich weiß den Kindergarten in guten Händen, denn mein Nachfolger Oliver Messerli ist seit Januar hier und hat sich hervorragend eingearbeitet«, erklärt sie.

Dem Schweizer aus Thun, der mit einer Deutschen verheiratet ist, ging es nach seiner Ausbildung zum Gärtner ähnlich wie seiner Vorgängerin Ruth Linnenbecker beim Berufswechsel: »Die Gärtnerei ist ein supertoller Beruf, allerdings fehlten auch mir die Menschen um mich herum«, erklärt Oliver Messerli. Er habe nach der Geburt von Tochter Hannah (6) gemerkt, dass er gut mit Kleinkindern umgehen könne.